

www.e-rara.ch

Neue Theorie von der Entstehung der Gänge, mit Anwendung auf den Bergbau besonders den freibergischen

Werner, Abraham Gottlob

Freiberg, 1791

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 5793

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-21650>

Zehntes Kapitel. Kurze Beschreibung, der in der Freiburger Erz-Refier befindlichen wichtigsten Gang-Erz-Formationen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Zehntes Kapitel.

Kurze Beschreibung, der in der Freiburger Erz-Keffer befindlichen wichtigsten Gang-Erz-Formazionen.

§. 113.

Zum Schluße dieser Abhandlung wil ich noch, durch Bestimmung der verschiedenen von mir bis jezt in der Freiburger Erz-Keffer aufgefundenen Gang-Erz-Formazionen, eine kleine Anwendung meiner Gang-Theorie auf diese Keffer machen. Diese Bestimmung wird nicht allein zur Erläuterung dieser Theorie dienen, sondern auch ein Anfang zu einer genauern Kenntnis und Beschreibung der Freiburger Keffer sein. Sie wird die praktischen Bergleute des hiesichen Bergamts. Bezirks genauer mit der Natur derjenigen Lagerstädte, auf denen sie bauen, bekant machen; so wie sie denen hier Mineralogie und besonders Geognosie Studirenden ein gutes Anhalten zu dem praktischen Studio der Gänge geben wird. Ein solches Anhalten ist zu dem Studio der Freiburger Gänge um so nöthicher, je verwickelter die Beschaffenheit derselben im Vergleich gegen andere ist.

§. 114.

§. 114.

Wenn ich hier von der Freyberger Erz-
 Kestier rede, so verstehe ich diejeniche natür-
 liche Kestier darunter, welche zu Freiberg und
 in einer gewissen Entfernung um diesen Ort aus
 mehrern in einander greifenden Gang- Erz-
 Niederlagen besteht, und die zu dem nahe bei
 Freiberg, Loßniz, Hilbersdorf, Weissenborn und
 Berthelsdorf, ferner bei Brand, St. Michaelis,
 Erbisdorf und Langenau, und dann bei Lut-
 tendorf, Konradsdorf, Halsbrücke, Rothfurt
 und Grossschirma seit vielen Jahrhunderten
 getriebenen und noch blühenden großen und
 höchst vortheilhaften Bergbaue Gelegenheit ge-
 geben hat. Sie scheint sich, gegen Mittag
 bis Langenau, nicht ganz bis Groshartmans-
 dorf, aber bis Müdisdorf, und fast bis Lichten-
 berg, — gegen Morgen ziemlich bis Weissen-
 born, und nicht bis Ober- und Niederbobritsch,
 aber fast bis Nauendorf, — gegen Mitter-
 nacht kaum bis Niederschöna, und Krumhen-
 nersdorf, und nicht ganz bis Hohe-Tanne, wohl
 aber bis Gros-Schirma, — und gegen Abend
 bis an Waltersdorf, Klein-Schirma und Lin-
 de, — zu erstrecken. Ihre Länge beträgt
 also reichlich zwei, und ihre Breite etwas über
 eine deutsche Meile. Da aber bei dergleichen
 natürlichen Erz-Kestieren, so wie bei einzelnen

Niederlagen, keine scharfe Begränzung sondern eine almähliche Vertuschung oder Verlaufsung statt findet: so könnten sich auch wohl bei der hier angegebenen Begränzung dieser Erz-Kessler hie und da noch Spuhren von ihren Niederlagen etwas über solche hinaus finden.

Der ganze Freiburger-Bergamts-Bezirk enthält jedoch noch viele andere kleinere, theils Erz-Kesslere, theils einzelne Gang-Erz-Niederlagen: als die Voigtsberger-Gersdorfer- und Memmendorfer Erz-Kesslere, und die Grunder-Munziger-Scharfenberger, Bräunsdorfer-Oberschönaer- und Frauensteiner-Gang-Erz-Niederlagen, und noch mehrere andere. Die Oberschönaische Silber-Niederlage dürfte vielleicht in der Gegend von Linde nahe an die Freiburger-Erz-Kessler heran kommen.

§. 115.

In der so eben nach ihrer Begränzung bestimmten so wichtigen Freiburger-Erz-Kessler habe ich wenigstens acht sehr ausgezeichnete, besondere Gang-Erz-Niederlagen, der weniger ausgezeichneten für jetzt noch zu geschweigen, wahrgenommen; von welchen die meisten wieder mehrere Metalle enthalten. Ich werde sie nach ihren relativen Alter, in so weit ich solches aufzufinden Gelegenheit gehabt habe, hier aufführen und bestimmen.

§. 116.

§. 116.

Die erste und wohl ausgemachte älteste dieser Niederlagen ist eine silberhaltiche Blei-Niederlage. Sie ist in Ansehung ihres Erz-Reichthums eine der wichtigsten, und hat von den ersten Zeiten des Freyberger Bergbaues her ununterbrochen viel Blei, viel Silber und etwas Kupfer geliefert, und liefert es auch noch. Sie besteht aus

drey bis fünf Lothe Silber haltendem gro-
und grobkörnlichem Bleiglanze,
gemeinen Arsenikkiese,
groß- und grobkörnlicher schwarzen Blende,
gemeinem Schwefel- und Leberkiese,
und zuweilen auch
etwas Kupferkiese, auch wohl
etwas Spath-Eisensteine; und

hat zu Gangarten

vorzüglich Quarz, dann zuweilen noch
etwas Braunspath, und nur selten
etwas wenichen fast immer kristallisirten
Kalkspath.

Der Quarz scheint unter den genannten Fossilien dieser Formation das älteste oder sich zuerst erzeugte zu sein. Der Bleiglanz, die schwarze Blende, und der Arsenik-Schwefel- und Kupfer-Ries hingegen scheinen ge-

wöhnlich alle ganz von gleichzeitiger Entstehung, und neuer als der Quarz zu sein. Wenn sich aber doch zuweilen einiger Unterschied bei solchen in der Entstehungs-Zeit zeigt: so scheint dann unter diesen fünf Erzen die Blende das älteste und der Bleiglanz das neueste zu sein. Der Spath-Eisenstein und Braunspath sind noch neuer, denn sie kommen fast immer nur in der Mitte dieser Gänge vor, und bilden häufig Drusen. Der selten und auch nur in geringer Menge auf diesen Gängen brechende Kalkspath, liegt als das neueste Fossil fast stets kristallisirt auf den Drusen-Wänden der übrigen auf. Außer den oben genannten fünf, gewöhnlich ganz mit einander verwachsen brechenden, und den Haupt-Erz-Körper dieser Gänge ausmachenden, Erzen, kommt zuweilen auch noch etwas weniges neuerer Kupferkies und Bleiglanz, meist mit noch etwas Quarze, auf dem Braunspathe aufkristallisirt vor. Aber diese dreie liegen ebenfalls stets unter dem Kalkspathe; welcher also auch noch neuer als diese ist. Der Kupferkies kommt unter den zuerst genannten fünf Erzen in der mindesten Menge und wie es mir scheint, wohl nicht auf allen Gängen dieser Formation vor. Aber auf einigen dieser Gänge bricht auch

etwas

etwas Fahlerz, und zwar
 dies immer nur verb und eingesprengt, und
 blos mit Kupferkiese gemengt, auch wohl in ihn
 übergehend. Von denselben bin ich noch nicht
 gewis, ob es dieser Gang-Formazion oder einer
 eigenen zugehört.

Diese Niederlage komt meist auf stehenden
 Gängen vor, und nimt die Gegend von
 der Stadt weg gegen Morgen und Mittag, folg-
 lich den größten Theil der Hohebirker-Resier,
 ein. Ihre Gänge in dieser Gegend sind von
 ohngefehr sechs Zollen bis höchstens zwei Fus
 mächtig. Die Zahl der zu dieser Niederlage
 gehörenden Gänge ist ziemlich ansehnlich. Zu
 ihr gehören unter andern der Abrahamer-Spath
 auf Neue Morgenstern, der Morgensterner Mor-
 gengang, der Kirschbäumer-Abrahamer-Thurm-
 höfer- Josepher- Rühshachter- und Thomaser-
 Stehende, desgleichen der Kröner- Junghoh-
 birker- Jonaser- und Jung-Mordgrüber-
 Stehende. Diejenigen von diesen Gängen,
 welche besonders Kupferkies führen, sind der
 Abrahamer-Spath und Morgensterner-Mor-
 gengang, und der Abrahamer- Rühshachter-
 Hohbirker- Kröner- Junghohbirker- und Jo-
 naser-Stehende. Die Fahlerz führenden sind
 der Hohbirker- Kröner- Junge-Andreas-
 Junghohbirker- und Jonaser-Stehende,

und einige Gänge auf den Gruben Junge-
Thurmhof, Rosenkranz und Beschert-Glück;
von welchen letztern ich aber noch nicht Gelegen-
heit gehabt habe zu bestimmen, ob sie zu dieser
oder einer eigenen Formazion gehören.

Wir haben in dem auswärtlichem Theile
des Freiburger Bergamts-Bezirks noch zwei
kleine Niederlagen von dieser Gang-Formazion
nämlich die im Grunde und die zu Münzig,
die erstere in Porphir- die andere in Thonschie-
fer-Gebirge. Das Vorkommen dieser Forma-
zion in den eben genannten beiden Gebirgsarten
beweist: daß sie neuer als diese Gebirgs-
arten ist. In verschiedenen der übrigen erz-
gebirgischen Bergamts-Bezirke dürfte sie auch
vorkommen. Unter andern dürfte vielleicht
die Drehbacher Blei-Niederlage ohnweit
Ehrenfriedersdorf hieher gehören. Von den
übrigen habe ich noch nicht Data genug, um
von ihnen hierüber etwas mit Sicherheit be-
stimmen zu können. Außerhalb Sachsen
habe ich sie noch nicht deutlich und bestimmt ge-
funden. Wie denn auch die schwarze Blende
und selbst der Arsenikkies außerhalb Sachsen
wenicher häufig vorkommen.

S. 117.

Die zweite der hiesigen Gang-Erz-Nie-
derlagen ist eine Silber- und Blei-Niederlage.
Sie

Sie ist, in Ansehung ihres, theils ausgegebenen und theils noch ausgehenden, Silbers unter den hiesigen Niederlagen die wichtigste; und führt an Erzen

sehr silberreichen grob- und feinkörnigen Bleiglanz,
 Klein- und feinkörnige schwarze Blende,
 sowohl gemeinen Schwefelkies, als Leberkies, und meist auch ein wenig Arsenikkies, —

weiter

dunkles Rothgiltcherz,
 Sprödd-Glaserz,
 Weisgiltcherz, und zuweilen auch Federerz.

Sie hat zu Gangarten

vorzüglich Quarz,
 viel Braunspath, und nicht selten auch etwas Kalkspath.

Diese Gang-Formazion zeigt das verschiedene Alter (d. i. die verschiedene Erzeugungs-Zeit) der verschiedenen Fossilien, woraus sie besteht, ungemein charakteristisch. Das älteste Fossil derselben ist fast immer Quarz, der dann unmittelbar an beiden Saalbändern in lange an einem Ende angewachsene sechsseitige Säulen angeschossen ist, die Drusen-Wände

bilden. — Auf und in diesen Drusen-Wänden sitzen die vier zuerst genannten Erze, nämlich die schwarze Blende, der Arsenikkies, der Bleiglanz, und der Schwefelkies auf; von welchen wiederum, wie es scheint, die Blende und der Arsenikkies sich etwas eher niederschlugen und bildeten, als die beiden letztern, — Auf diesen sitzt weiter Braunspath. — Ueber diesen kommen die genannten drei Silbererze, nämlich Sprödglaßerz, Rothgilticherz und Weisgilticherz, nochmals mit etwas Bleiglanze, und zuweilen auch mit ein wenig gemeinem Schwefelkiese. Der Bleiglanz scheint unter diesen fünf den ältesten zu sein. Die eben genannten drei Silbererze hingegen dürften hier wohl von völlig gleichzeitiger Entstehung sein. Auf diese ist zuweilen wieder ein wenig Quarz, in zerstreuten sehr kleinen an beiden Enden zugespizten Säulen aufkrystallisirt. Der Kalkspath ist endlich da, wo er mit vorkommt, das neueste Fossil, stets mitten im Gange, und, wo es Drusen giebt, auf die übrigen die Drusen-Wände konstituierenden Fossilien aufkrystallisirt. Das Federerz kommt nur selten auf diesen Gängen vor; da, wo es sich aber auf solchen findet, bricht es auch stets in den Drusen. Es zeigt sich folglich auch als eines der neuesten von all' den genannten Fossilien. Ich glaube

glaube aber doch: daß es mit den mehr bemeldeten drei Silbererzen aus ein und der nämlichen Auflösung sich erzeugt hat, aber der späteste Niederschlag aus solcher ist.

Obschon diese ganze Gang-Formazion meist zusammen auf Gängen vorkommt: so kommen doch auch Fälle vor, wo die vier erst genannten Erze mit dem Quarze und etwas Braunsparthe ziemlich allein brechen, und wieder andere, wo nur die fünf lezt benannten Erze mit Braunsparthe und Quarze allein vorkommen; wie denn auch die zuletzt genannten fünf Erze, wenn sie mit den erstern zugleich brechen, sich mehr in obern Teuffen finden. Es ergiebt sich also hieraus: daß man diese ganze Gang-Formazion süglich wieder in zwei besondere Erz-Formazionen abtheilen könnte; von welchen, die die bemeldeten Silbererze enthaltende, ausgemacht die neueste ist. Weil beide diese Formazionen aber hier meistens auf einerlei Gänge vorkommen, so habe ich solche einstweilen als eine Niederlage betrachtet. Wolte man sie hingegen unterscheiden: so könnte man die erste die silberreiche Blei-Niederlage, die andere hingegen die Rothgiltich- und Weißgiltich-Erz-Niederlage nennen. Der mit den Erzen der leztern brechende Braunsparth ist meist fleischroth, zum Theil

auch rosenroth; und wenn er kristallisirt ist, so ist es in kleine gemeine Linsen. Er ist sehr charakteristisch für diese Formazion.

Beide diese Gangformazionen scheinen nur wenig im Alter verschieden, und älter als alle folgende zu sein. Auch scheint die erstere zwar etwas, aber doch nicht viel, jünger, als die im vorigen §. beschriebene älteste Freiburger Gang-Erz-Niederlage zu sein.

Diese Niederlage komt fast blos auf schmalen und zwar ohngefähr zwei bis höchstens zehn Zolle mächtigen stehenden flachen- und Morgen-Gängen vor; und ist vorzüglich in der Bränder-Refier zu Hause. Zu ihr gehören die meisten Himmelsfürstner- Rosener- Donather- Gelobt-Länder- Altgrünzweiger- Bergnügte Anweisung- Joeler- Palmbäumer- und Herzog-Auguster-Gänge. Auch auf Neuglück drei Eichen, Beschert-Glück- und Jung-Himlich-Heer ist sie anzutreffen; desgleichen auf Alte-Elisabeth, und, wenn ich nicht irre, auch auf Krieg und Frieden. In dem auswärtlichem Theile des Freiburger Bergamts-Bezirks findet sie sich noch in der Voigtsberger Erz-Refier, auf dem reichem Gruben-Gebäude Alte Hofnung Gottes. In den andern sächsischen Bergämtern habe ich sie nirgends angetroffen.

troffen. Auch ist sie mir in den ausländischen Gebirgen noch nicht vorgekommen.

§. 118.

Die dritte der hiesigen Erz-Niederlagen ist eine silberarme Blei-Niederlage. Sie ist ebenfalls seit den ältesten Zeiten des hiesigen Bergbaues bebaut, und führt an Erzen

Bleiglanz, der ohngefähr zwei Lothe Silber hält,

sehr vielen meist gemeinen Schwefelkies, nicht sonderlich viel schwarze Blende, und meistens auch etwas rothe Eisenocker; und zu Gangarten

Quarz, zuweilen auch

etwas Chloriterde, wenigstens in Thon eingemengt.

Der Bleiglanz dieser Niederlage ist oft schaalich.

Diese Niederlage scheint viel jünger als die vorhergehenden zu sein. Sie kommt fast blos auf stehenden Gängen, und von mittlerer Mächtigkeit vor. Sie findet sich vorzüglich in der Stadt- und mittäglichen Halsbrükner Kesier. Zu ihr gehören unter andern die Gänge der Grube Priesterlicher Glückwunsch, wahrscheinlich auch die Anna Fortuner Gänge,
weiter

weiter der Dreifaltigkeit- und Nachtigaller-
Stehende bei Tüttendorf, die Gänge der Him-
melfahrt Christi, der wichtige Rothgrübner
stehende Gang, und mehrere. Es dürften zu
dieser Niederlage wohl alle die Gänge der hiesi-
chen nahen Kesler gehören, welche die Alten
Kiesgänge nannten.

§. 119.

Die vierte hiesige Gang-Erz-Niederlage
ist ebenfalls eine silberarme Blei-Niederlage.
Sie ist wieder weit jünger als die vorhergehen-
den. Ihre Erzarten sind

silberarmer $\frac{1}{2}$ bis höchstens $1\frac{1}{2}$ Loth hal-
tender, meist blumiger Bleiglanz,
Strahlkies (ehedem Kobold genant) und
zuweilen ein wenig braune Blende; und
ihre sehr ausgezeichneten Gangarten bestehen, in
Schwerspathe fast von allen Arten,
gelben, helblauen und weißen Flußspathe,
etwas Quarze und
selten Kalkspathe.

Diese Niederlage kömmt gewöhnlich auf
Gängen von einem Fuß bis zu zwei Lachter
Mächtigkeit vor. Die ihr zugehörigen Gänge
sind fast alles Späthe oder Spath-Gänge.
Sie ist vorzüglich in der Halsbrükner-Kesler

zu Hause. Zu ihr gehört besonders der mächtige und wichtige Halsbrükner Späth mit seinen beiden Kontinuazionen gegen Abend bis Kurprinz und gegen Morgen bis Lorenz-Gegen-
trum, ferner die Isaaker-Freudensteiner- und Rom Sieg mit Freudner-Gänge, dann eine Menge Späthe von da weiter in Mittag oder nach der Stadt herein, unter andern die Morgensterner-Späthe, das eine Trum des Abrahamer-Spätts auf Neue-Morgenstern und mehrere. Diese Formazion kommt aber auch außerdem noch in dem auswärtlichen Theile des Freiburger Bergamts-Bezirks und zwar in zwei verschiedenen Erz-Refieren, nämlich in der Gersdorfer und Memmendorfer, vor. In dem Obererzgebirge findet sie sich vorzüglich zu Eschopau auf der Dreifaltigkeit. An allen diesen drei Orten kommt sie ebensals auf Späthen, und zwar zu Gersdorf und Eschopau, auf den mächtigsten Gängen vor. Noch vermuthe ich sie auf der Grube Galiläische Wirthschaft zu Annaberg, und auf andern mehr. Außer Sachsen findet sie sich auf den mehresten Gängen in dem Peak von Derbyshire in England, und zu Gislöf in Schonen, einer schwedischen Provinz. In erstem Lande kommt sie in Kalk-Flözgebirgen vor; welches ein Beweis ihrer Neuheit ist.

§. 120.

Mit der eben so beschriebenen Formazion ist meist noch eine andere verbunden, die aus lichtgrauem silberreichem Fahlerze, ein wenig Kupferkiese, und etwas klein- und feinkörnigem Bleiglänze besteht, welche in einem in Hornstein übergehendem Quarze, mit etwas gerad schaalichem oder gemeinem Schwespathe, und wenigem Flußspathe brechen.

Sie komt fast blos allein bei den Gängen der eben beschriebenen Formazion, aber auf besondern Trümmern, vor, und dürfte im Alter von ihr wenig verschieden, jedoch, wie es mir scheint, noch etwas älter sein.

Diese Formazion ist vorzüglich bei dem mächtigen Halsbrücker-Spathe und seinen beiden Continuationen anzutreffen; dann findet sie sich auch noch bei den Gersdorfer Gängen, und in Eschopau auf der Dreifaltigkeit.

§. 121.

Die fünfte der hiesigen Gang-Erz-Niederlagen ist eine Gediegen Silber- Glaserz- und Glanzkobold-Niederlage. Sie führt
haar.

haarförmich, zählich und angeflogen Gedie-
gen Silber,

Glaserz,

Glanzkobold, besonders gestrickten, zuwei-
len auch

etwas Fahlerz,

sehr silberreichen Bleiglanz, und

ein wenig feinkörnige braune Blende,
desgleichen,

feinkörnigen Spath-Eisenstein.

Die Gangarten sind

mulmicher Schwerspath, und

klein- und feinkörniger violblauer Fluss-
spath.

Diese Formazion kommt in der Freiburger
Kette meist auf den Kreuzen der Stehenden
und Späthe, — als welche, die erstern meist die
oben beschriebene erste Formazion, die letztern
hingegen die vierte der beschriebenen Formazio-
nen enthalten, — und zuweilen auch mitten
in den letztern, den Späthen nämlich, vor, und
hat hie und da sehr wichtige reiche Anbrüche
gegeben. Besonders findet sich diese Nieder-
lage auf und in den von Freiberg gegen Mor-
gen und Mitternacht gelegenen Gängen: und
zwar auf den Gruben Himmelfahrt, Segen
Gottes, Schlöschen, Morgenstern und Neue
Morgenstern. Auf dem Morgensterne wurden

von

von dieser Niederlage, und zwar von den Kreuzen des Gutmorgner- und Silberpräseuter-Spaths mit dem Morgensterner-Morgengange, die ehemaligen ansehnlichen Ausbeuten gegeben; und die Gruben Himmelfahrt und Neue-Morgenstern machen von den Erzen dieser Niederlage noch jetzt beträchtliche Einnahme. Sie mag auch schon in ältern Zeiten hier in Freiberg viel Erz gegeben haben: denn wahrscheinlich war das Haarsilber, wovon Albertus Magnus *) schon in der Mitte des 13ten Jahrhunderts erzählte, daß es hier zu Freiberg bräuche, von ihr. Im Ober-Erzgebirge habe ich diese Formazion sowohl in dem Marienberger Bergamts-Bezirk, und zwar unter andern auf den Gruben Dreifaltigkeit zu Eschopau, und Glücksgarten im Hopstgarten unterhalb Wolfenstein, theils in der Annaberger Bergamts-Refier, auf Markus-Röhling, Galiläische Wirthschaft und andern, wie auch auf einigen Gruben bei Schlettau und Scheibenberg angetroffen. Außer Sachsen ist sie mir nicht bekant. Vielleicht

*) De mineralibus et rebus metallicis libri quinque, Auctore Alberto Magno. 12. Colon. 1669. pag. 280. und 281. Es ist folgende Stelle: „Invenitur enim (sc. Argentum nativum) in loco Theutoniae qui dicitur Wrieberg quod sonat liber mons, aliquando molle sicut pulvis tenaces, et est purissimum et optimum genus argenti.“

Vielleicht daß das von mir oben zu dieser Formazion gesetzte silberreiche Fahlerz, samt dem Bleiglanze und der braunen Blende, wie ich stark vermüthe, noch zu einer besondern oder eigenen Formazion gehört.

S. 122.

Die sechste ist eine Gediegenarsenik- und Rothgiltigerz-Niederlage. Sie führt folgende Erze:

vorzüglich Gediegen-Arsenik, und liches Rothgiltigerz, zuweilen auch etwas rothes Kauschgelb, feltner etwas Kupfernickel, und Glanzkobold, desgleichen ein wenig Gediegen-Silber, und auch wohl etwas weniges Bleiglanz, Schwefelkies, und Spath-Eisenstein.

Diese Erze brechen in geradschalichem oder gemeinem Schwer-spathe, grünem Flußspathe, und Kalkspathe, auch wohl mit etwas Braunspathe.

Diese Formazion komt in der Freiburger Erz-Resier, entweder auf Kreuzen, oder mit-

ten in den Gängen, besonders denen der vorhergehenden Niederlage, vor. Sie findet sich vorzüglich auf der Grube Kurprinz, und bricht da mitten im Gange. Auch habe ich Spuhren von ihr auf dem Isaak angetroffen. Neuerdings kommt sie auf Beschert-Glück vor, doch weiß ich noch nicht unter welchen Umständen. Auch erinnere ich mich dunkel, daß sie auf den Gruben Himmelsfürst, und Gott mit uns gebrochen hat. In dem auswärtlichem Theile des Freiburger Bergamts-Bezirks habe ich blos zu Gersdorf einmahl ein wenig von ihr angetroffen. Aber in dem Ober-Erzgebirge ist sie vorzüglich zu Hause. Besonders fand sie sich in neuerer Zeit auf Palmbaum bei Marienberg, wo so gar etwas weniges Wasserblei mit dabei brach, ferner auf Bierschnabelstollen zu Annaberg, und Herzog Karl zu Ehrenfriedersdorf. Die vielen Silbererze die in ältern Zeiten zu Ehrenfriedersdorf im Sauberge und dessen Nachbarschaft nach der Stadt zu, unter andern auf Klingelschlägel, sind gehauen worden, haben, nach Stufen, die ich gesehen habe, fast alle dieser Formazion zugehört. Weiter kommt sie in der Wiesenthaler und Bärensteiner Gegend, und in ersterer besonders auf der Grube Kinder Israel vor. In Johannegeorgenstadt hat sie sich ehemals auf Neu-Leipziger

ziger-Bluf gefunden. Außer Sachsen trifft man sie besonders zu Joachimsthal und dort vorzüglich auf dem Huber an. Es scheint mir, daß sie auch zu St. Marie aux Mines im Elsas vorkommt. Ob der oben angegebene Glanzkobold mit dem Kupfernickel und dem Gediegen-Silber wirklich zu ihr oder zu der vorhergehenden Formazion gehört, darüber bin ich noch zweifelhaft, doch vermuthete ich fast das letztere.

Diese sechste Niederlage mit der vorher beschriebenen fünften ist ausgemacht von neuerer Entstehung, als die vorliche vierte, nämlich die silberarme Blei-Niederlage; weil beide erstern, hier in der Freiburger Kessler, blos auf den Kreuzen der Gänge der letztern oder auch in ihrer Mitte, jedoch fast immer jede für sich, vorkommen. Welche aber von diesen beiden älter oder neuer sein mag, bin ich noch nicht im Stande mit völliger Gewisheit anzugeben. Doch scheint es mir, daß die letztere, nämlich die Gediegen-Arsenik- und Rothgiltigerz-Formazion, die jüngste sein mag. Denn ich glaube, daß beide im Obergebirge auf einigen Gruben beisammen vorkommen; und da habe ich das Rothgiltigerz auf dem Glanzkobelde gefunden.

S. 123.

Die siebente ist eine Roth-Eisenstein-Niederlage. Diese führt blos

N. 2

Roth-

Roth-Eisenstein und zwar ofrichen und glas-
köpffichen,

auch wohl etwas Eisenglanz, mit

Quarze, und

etwas Schwerspathe,

Man trifft diese für den Freiburger
Bergbau ganz unwichtige Formazion,
theils in der mitternächtlichen Gegend von Frei-
berg, besonders in der Gegend der Losniz und
Waltersdorf, und zwar auf den Gruben, Anna
Fortuna, Vergnügter Bergman und andern,
theils auf der Morgen- und Mittagsseite der
Stadt, als am Lerchenberge auf dem Johan-
nes, und im Münzbachthale, oberhalb den
Münzbachhütten, wo sie auf den Gängen meh-
rerer Gruben in obern Teuffen vorkommt, an.
Sie hat sich dort auf Zwölf Schlüssel, Roth-
und Weißer Löwe, und ich glaube auch, in ältern
Zeiten auf Junge hohe Birke, Junge Andreas,
und Kröner gefunden; wahrscheinlich auch auf
Junge-Thurmhof. Sie ist gewis eine der
jüngsten, wie schon aus ihrem hiesigen Vor-
kommen erhelt; und dürfte ganz diejeniche sein,
welche in unserm Obergebirge, von Gieshübel
an bis hinaus ins Voigtland, und von dem
hohen Gebirgsrückten herunter bis Wolfenstein
und Ehrenfriedersdorf die vielen und zum Theil
sehr wichtigen Roth-Eisenstein-Gänge bil-
det.

det. Auch möchte wohl von ihr die Rothfärbung oder Imprägnirung unsers Gneuses mit rother Eisenocker, in einigen Gegenden des hiesichen Bezirks, in der Oberfläche des Gebirges herrühren.

§. 124.

Die achte der hiesichen Gang-Erz-Niederlagen ist eine Kupfer-Niederlage. Sie besteht aus

Kupferkies,
Kupfergrün,
Malachit, und
Rother auch brauner Eisenocker, mit etwas Quarze, und (soviel ich weis) auch ein wenig Flussspathe.

Sie komt in der Freiburger Erz-Kessler in ohngefähr einer Stunde Entfernung von Freiberg gegen Morgen vor; und ist von wenicher Bedeutung. Besonders findet sie sich bei Konradsdorf auf den Gruben Johan-Georgen, Neubeschert-Glück, und Lorenz-Gegentrum. Ich bin noch nicht im Stande mit Sicherheit zu bestimmen: ob die die nämlichen Erze führenden Kupfergänge des Johannis an der Höglitz-Höhe ohnweit Altenberg, ferner im Stofwerke zu Seiffen, und auf der Fortuna zu Deutsch-Neudorf ohnweit Grünenthal auch zu dieser Formation gehören.

Q 3

§. 125.

Dieses sind die ausgezeichnetesten besondern Gang-Erz-Niederlagen der Freiburger-Erz-Kieser. Sie sind zahlreich und edel genug, um diese Kieser so angereichert zu haben, daß man sich über die von ihr bisher so ansehnlich und anhaltend geschütteten Schätze nicht wundern, und zu einem noch in sehr entfernte Zeiten fortzutreibenden glücklichen Bergbaue gegründete Hofnung schöpfen darf.

Ich zweifle übrichens nicht, daß sich zu ihnen vielleicht noch einige wenicher ausgezeichnete und etwa nur sparsam vorkommende Erz-Niederlagen setzen lassen dürften. So glaube ich auf dem Himmelsfürsten noch zwei besondere Silber-Formationen, die übrichens in unserm ganzen Gebirge sich nicht weiter finden, anzutreffen.

Die eine enthält
dendritisch Gediegen-Silber,
in
geradschalichem Schwerspathe, und
Braunspathe.

Diese Formazion komt auch auf der Sophia zu Wittichen auf dem fürstenbergischen Schwarzwalde in Schwaben, und zu St. Marie aux Mines im Elsas vor.

Die

Die andere besteht aus
 zählichem Gediegen-Silber,
 Glaserze,
 etwas brauner Blende, und
 Spath-Eisensteine,
 in und mit
 Kalkspathe und
 Braunspathe.

Diese kommt, wie es mir scheint, noch zu
 Ratiborschitz in Böhmen vor.

So weis ich auch noch nicht sicher, wo-
 hin das

theils angeflogene theils kristallinische
 lichte Rothgiltcherz

gehört, was in und auf den Gang- und Erz-
 arten der Gruben Beschert-Blük, Junge-Thurm-
 hof, und Kröner ziemlich häufig, theils ehedem
 vorgekommen ist, theils noch bricht. Fast
 glaube ich, daß es der vierten, nämlich der Ge-
 diegen-Arsenik und lichte Rothgiltcherz-
 Niederlage zugehört. Es bricht insgemein
 auf sehr eisenschüßlichen Gängen.

Weiter hat auf verschiedenen Gängen der
 Freiburger Erzresier

Bunt-Kupfererz, mit
 Kupferkiese, und auch wohl
 etwas Kupferglase,

gebrochen; nämlich auf dem Johannes am Lerchenberge, Lorenz-Gegentrume, und Jonas. Auch hier bin ich noch ungewis, ob ich es zu einer der beschriebenen oder einer besondern Niederlage zählen sol.

Ich vermuthete auch außer den im vorhergehenden angeführten drei Blei-Niederlagen dieser Erz-Kieser noch eine vierte besondere Blei-Niederlage in derselben, die mir noch neuer als die vorhergehenden zu sein scheint, und aus silberreichem schalichem Bleiglanze, mit Bleischweife, wie auch wenichem Schwefelkiese, schwarzer Blende, und Spath-Eisensteine besteht, die meist in Letten brechen.

Sie dürfte unter andern auf den hiesigen Gruben Holewein, Morgenstern und Himmelfahrt vorkommen. Auf ersterer scheint mir der Heinriche Stehende, auf der zweiten der Harnischer Stehende, und auf der dritten der Frischglücker Stehende dazu zu gehören. Alles dies sind schmale Gänge.

Endlich sagt man auch noch von Zinsteine, der in dem morgentlich mittäglichen Theile der Freiburger Erz-Kieser gebrochen haben sol. Davon habe ich aber zur Zeit keine Spuhr gefunden. Bei

Bei der zweiten, vierten und fünften Niederlage habe ich schon angezeigt: daß es von einigen ihrer Erze wahrscheinlich ist, daß sie besondern Niederlagen zugehören.

Der in der Freiburger Erz-Kessler vorkommenden verschiedenen Formationen bloßer Gestein-Gänge, z. B. bloßer Quarz- Braunspath- Schwerspath- und Thon-Gänge, habe ich hier mit Fleiß nicht Erwähnung gethan, weil ich bloß die besondern hiesigen Erz-Formationen bestimmen wolte. Auch habe ich zu jener Bestimmung noch nicht Data genug.

§. 126.

Dies ist das Hauptsächlichste was mir für jezt von der Freiburger Erz-Kessler bekant ist, und ich, theils und vorzüglich aus drei und zwanzigjähriger eigenen aufmerksamen Beaugenscheinigung und Befahrung derselben, theils auch aus in mehrern Sammlungen aufgefundenen und sorgfältich geprüften sichern Stufen, und einigen Nachrichten von andern geschöpft habe. Ich schmeichle mir, daß die Aufstellung desselben, nicht allein ein Model für ähnliche Betrachtungen und Untersuchungen abgeben, sondern auch bei allen sächsischen Bergwerks-Patrioten wünschenswerthes Interesse für die weitere Ausführung dieses

bergmännisch geognostischen Gemälbes oder Skizze erregen dürfte.

§. 127.

Noch kan ich nicht unbemerkt lassen, daß in dem auswärtlichem Theile des Freiberger Bergamts-Bezirktes unter andern noch drei von allen übrigen sich sehr auszeichnende besondere Metal-Niederlagen vorkommen.

Die erste ist eine Rothgilticherz-Niederlage. Sie besteht fast blos aus

dunkelm Rothgilticherze, das in Quarze, der sich dem Hornsteine nähert, und an den Saalbändern zuweilen etwas grün gefärbt ist, bricht.

Sie komt unter andern auf denen in der Voigtsberger Gegend gelegenen Gruben Daniel, Alte Hofnung und Christbescherung, ferner zu Bräunsdorf, und noch in mehrern Gegenden vor.

Die zweite ist eine kleine Spiesglas-Niederlage. Sie führt vorzüglich

Grau-Spiesglaserz, in

Quarze, und

komt auf einigen Gruben, nämlich der Alten Hofnung zu Klein-Voigtsberg, und der Neuen Hofnung, Siegfried, und Verträglichem Gesellschaft

schaft zu Bräunsdorf, mit der vorichen zugleich vor. Sie scheint jünger als die vorhergehende Rothgiltcherz-Niederlage zu sein.

Die dritte ist die Scharfenberger Blei- und Silber-Niederlage. Sie führt silberreichen kleinförnichen Bleiglanz, silberreiches Fahlerz, gelbe und rothe Blende, und etwas gemeinen Schwefelkies, wie auch zuweilen ein wenig Gediegen-Silber, und Glaserz, alles dies in grob- und kleinförnichem Braunspathe, und Quarze, auch wohl ein wenig Kalkspathe.

Diese Formazion komt in Sachsen nirgends weiter vor. Außer Sachsen aber findet sie sich zu Kapnik in Siebenbürgen. Es wäre wohl möglich, daß ihre Erze ein wenig Gold hielten.